

nen Verwendung der Kreditmittel unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Feierabendtätigkeit. Zusammen mit der Abteilung Wohnungspolitik und dem Kreisbauamt haben wir Bedingungen über die Verfügung von Krediten ausgearbeitet, die folgende Schwerpunkte enthalten:

1. Rechnungen für Materiallieferungen und Bauleistungen (nur Originale) können nur aus Kredit bezahlt werden, wenn sie von offiziellen Handelsfirmen oder Betrieben stammen.
2. Ein Wiederverkauf oder eine andere als lt. Typenprojekt bzw. Kostenplan vorgesehene Verwendung von Materialien, die durch Kredite finanziert wurden, ist nicht statthaft.
3. Lohnzahlungen für Leistungen in Feierabendtätigkeit dürfen nur entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen¹ nur in folgender Höhe aus Kredit bezahlt werden:

Art der Arbeit	Mark/Stunden
Be- und Entladearbeiten	3,60
Erdarbeiten	3,80
Arbeiten der Bauhaupt- und Ausbaugewerke (Maurer, Putzer, Maler usw.), jedoch ohne Dachdecker- und Installationsarbeiten	4,00
Dachdeckerarbeiten, Sanitär- und Elektroinstallation	4,20
Zuschlag für Sonntagsarbeit	0,50
Zuschlag für Feiertagsarbeit	1,50

4. Lohnzahlungen gemäß Punkt 3 dürfen aus Kredit nur auf der Grundlage detaillierter Stundennachweise (aufgeschlüsselt nach Tag, Stunden und Art der Arbeit) erfolgen. Die Angaben auf den Leistungsnachweisen müssen vom Bauwerber und beim Eigenheimbau zusätzlich vom Bauleiter als sachlich und rechnerisch richtig bestätigt sein. Soweit die Lohnzahlungen dem Bauwerber erstattet werden, muß dieser von jedem Arbeiter eine entsprechende Quittung vorlegen.

5. Bereits vom Bauwerber vorfinanzierte Löhne sowie Materialien bis zu 200 M werden rückwirkend — längstens bis zu einem Monat — aus Kredit erstattet. Löhne über 500 M je Arbeiter werden nur an den Arbeiter selbst ausgezahlt oder auf dessen Konto überwiesen.

Diese Bedingungen wurden den Bauwerbern eingehend erläutert. Die Objektbesichtigungen für alle größeren Vorhaben, teilweise gemeinsam mit Mitarbeitern des Kreisbauamtes, haben sich ebenfalls bewährt.

Bei operativen Einsätzen an Wochenenden trafen wir in der Regel viele Bauwerber mit ihren Helfern auf den Baustellen und konnten Hinweise und Ratschläge geben sowie Fragen klären. In regelmäßigen Beratungen zwischen dem Abteilungsleiter Wohnungspolitik, Kreisbaudirektor und Abteilungsleiter Kredite der Sparkasse werden Probleme gemeinsam beraten und Lösungswege gesucht.

¹ Vgl. GBl. II Nr. 17/1970 vom 20. Februar 1970 S. 138.

Stellung und Aufgaben der örtlichen Industrie in der UdSSR

A. PEKUN, Lehrstuhlleiter

M. KLAPKIV, Assistent,

Institut für Finanzen und Ökonomie, Ternopol

Kleine und mittlere Betriebe spielen in der UdSSR eine wichtige Rolle in der Volkswirtschaft. Sie existieren in jedem Industriezweig. Die Einordnung in die Kategorie mittlerer oder kleiner Betrieb ist aber relativ, da jeder einzelne Zweig zahlreiche Besonderheiten in der Struktur und Produktion aufweist. Die Statistik nimmt deshalb die Arbeitskräftezahl als Grundlage für die Klassifizierung. Danach teilt sie die Industriebetriebe in drei Gruppen. Grundmerkmal: durchschnittliche Anzahl der Werkstätigen. Zu den kleinen und mittleren gehören alle, die bis zu 1000 Arbeiter und 2 Angestellte beschäftigen (vgl. Tabelle 1).

	Anzahl der Betriebe	Bruttoproduktion	mittlere Beschäftigtenzahl	Produktionsgrundfonds
Selbständige Betriebe (ohne Kraftwerke, Strom- und Heizungsnetze)	100	100	100	100
mit der Beschäftigtenzahl bis 200	54,9	10,3	9,1	7,1
201—1000	34,2	29,1	29,4	25,1
insgesamt	89,1	39,4	38,5	32,2
1001 und mehr	10,9	60,6	61,5	67,8

Tabelle 1: (Gruppierung der Industriebetriebe und ihre Parameter (in Prozent))¹

Auf dieser Grundlage weist die Statistik nach, daß 89,1 Prozent aller Betriebe zu den kleinen und mittleren gehören. Sie beschäftigen nur 38,5 Prozent der Werkstätigen, verfügen über nur 30 Prozent der Produktionsgrundfonds, stellen aber fast 40 Prozent der Bruttoproduktion her. Sie konzentrieren sich nicht in bestimmten Gebieten, sondern sind im ganzen Land verteilt. Diese Betriebe nutzen größtenteils die vielfältigen örtlichen Rohstoffe. Sie leisten als Kooperationspartner und Zulieferer der großen Betriebe einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Pläne. Ihr großes Sortiment an Konsumgütern stellen sie mit einer hohen Effektivität und in guter Qualität her.

Angeleitet werden die meisten mittleren und alle kleinen Betriebe von den örtlichen Staatsorganen. In der UdSSR vereinigt die örtliche Industrie über 3000 Betriebe, in denen mehr als eine Million Werkstätige arbeiten.² Gegenwärtig stellt jeder Betrieb der örtlichen Industrie mit durchschnitt-

lich 300 Arbeitern eine Warenproduktion für etwa 2,5 Mill. Rubel her. Die Grundfonds dieser Betriebe betragen etwa 1,3 Md. Rubel. Das sind 0,47 Prozent aller Produktionsfonds.³

Konzentration und Spezialisierung — Wege zu höherer Effektivität

Von der Bedeutung dieser Betriebe ausgehend, beschloß der XXIV. Parteitag der KPdSU, die Produktion der örtlichen Industrie in den Jahren 1971 bis 1975 auf 170 Prozent zu steigern.⁴ Dazu sind die Grundfonds um mehr als 1 Milliarde Rubel zu erhöhen, aber auch die Grundmittel effektiver zu nutzen. Voraussetzung: Rechtzeitige Planung und Finanzierung sowie Lösung der Frage, wie die Grund- und Umlaufmittel ausgenutzt werden. Die besten Mittel, um diese Aufgaben zu lösen, sind Konzentrierung und Spezialisierung der kleinen und mittleren Betriebe in sogenannten Produktionsvereinigungen. Schwierigkeiten ergeben sich dabei durch die vielseitige Struktur der örtlichen Industrie. Die Ergebnisse einer Untersuchung des Ternopoler Institutes für Finanzen und Ökonomie in der örtlichen Industrie des Lwower und anderer Gebiete der Ukraine zeigen, daß die Vereinigungen in zwei Ebenen am zweckmäßigsten sind:

- nach gleichartigen Erzeugnissen oder
- nach der Herstellungstechnologie.

Eine weitere Frage ist die Leitung der Vereinigung. Diese muß der größte Betrieb mit guten Perspektiven für seine Entwicklung übernehmen. Dabei spielen seine territoriale Lage und seine Wirtschaftsbeziehungen eine wichtige Rolle. Dieser Betrieb sollte für alle vereinigten Betriebe gemeinsame Abteilungen einrichten, die bisher jeder kleine und mittlere Betrieb selbst führt. Das wären z. B.: Abteilung für Wirtschaftsanalysen, für Arbeitsnormierung, Büro für wissenschaftliche Arbeitsorganisation, Konstruktionsabteilung, Produktions-Dispatcher-Abteilung usw. Die Vereinigung kann auch die Verwaltungsarbeit rationalisieren sowie das Arbeitskräftepotential und die Fachkader besser nutzen. Das alles reduziert die Leitungskosten.

In den Produktionsvereinigungen gibt es auch große Möglichkeiten zur Spezialisierung der Betriebe und — das ist besonders wichtig — zu hohen Effektivitätssteigerungen der Kleinproduktion

Maßeinheit	Vor der Vereinigung 1970	nach der Vereinigung			in Prozent (1973:1970)	
		1971	1972	1973		
1. Realisationsvolumen	TR	70731	77803	83963	93992	132,88
2. Kosten je ein Rubel abgesetzter Produktion	Kopeken	85,85	85,40	84,49	83,89	97,71
3. Bilanzgewinn	TR	11111	12372	12392	14923	134,3
4. Fonds für die materielle Stimulierung	TR	1505	1964	2358	2525	167,77

Tabelle 2: Technisch-wirtschaftliche Kennziffern der volkswirtschaftlichen Effektivität der Kiewer Produktionsvereinigung der Kunstindustrie⁵



Der Wert einer Arbeitsminute der sowjetischen Industrie steigt im laufenden Fünfjahrplan in allen Zweigen. So erzeugten die Kraftwerke 1970 in einer Minute 1,4 Mill. kWh Strom, 1975 werden es 2 Mill. sein; damit kann eine Millionenstadt wie Nowosibirsk 15 Stunden lang beleuchtet werden. Der von den Stahlwerkern für 1975 geplante Ausstoß von 196 t Fertigwalzgut je Minute reicht zur Herstellung von etwa 150 „Wolga“ aus. In der Leichtindustrie werden 1975 in 60 Sekunden 4000 m² Stoff mehr erzeugt als 1970. (ADN-ZB/Grafik)

sowie zur Vergrößerung des Produktionssortiments. Außerdem können die Vereinigungen relativ schnell Fragen der Neuausrüstung und Modernisierung einzelner Betriebe lösen, die Qualifizierung der Beschäftigten verbessern und natürliche Ressourcen komplex ausnutzen. Sie sind gleichzeitig wichtig für stabile Beziehungen zu den Liefer- und Verbraucherbetrieben. Solche Voraussetzungen beeinflussen die wirtschaftliche und finanzielle Tätigkeit positiv (vgl. Tabelle 2). Der Beweis ist erbracht: Die Produktion, der Gewinn und die Fonds für die materielle Stimulierung stiegen, während die Kosten sanken. Um festzustellen, welche Auswirkungen sich für Preisfestlegungen ergeben, bedarf es weiterer Untersuchungen.

- 1 Volkswirtschaftsplan der UdSSR für 1972, Verlag Statistik, Moskau 1973, Seite 193
- 2 Ökonomie und Organisation der örtlichen Industrie, Verlag Leichtindustrie, Moskau 1973, Seite 3
- 3 Volkswirtschaftsplan der UdSSR für 1972, Verlag Statistik, Moskau 1973, Seite 80
- 4 Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU, Moskau 1972, Seite 260
- 5 Rechenschaftsbericht der Produktionsvereinigung für die Jahre 1970 bis 1973

Anweisung Nr. 1/75

über die Finanzierung der lohnpolitischen Maßnahmen sowie der Maßnahmen auf Bau- und Montagebaustellen

gemäß Beschluß des Ministerrates vom 12. September 1974 zur Verwirklichung des gemeinsamen Beschlusses des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB über weitere Maßnahmen zur Durchführung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages der SED

ist in diesem Heft als Beilage enthalten.